

Wisset ihr nicht, dass in dem ich sein muss, das meines Vaters ist?

Zweigeteilt ist das nächste Fenster. Und man könnte sagen, dass diese Zweiteilung den weiteren Ablauf der dargestellten Episode deutlich macht. Eindeutig wichtiger ist von Größe und Farbgebung ist der rechte Teil des Fensters.

Wie alle frommen Juden gingen die Eltern jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem, um dort im Tempel zu beten. Den zwölfjährigen Jesus nahmen sie mit. Schließlich war es ab dem 13. Lebensjahr Pflicht für jeden männlichen Juden, nach Jerusalem zum Tempel zu pilgern. Nach den Festtagen machten sich die Eltern Jesu wieder auf den Heimweg – zu Fuß versteht sich, und das dauerte bis Nazareth etwa drei Tage. Da zogen sicherlich die ganze Verwandtschaft und viele Freunde mit. In diesem großen Pilgerzug, wo alle mehr oder weniger durcheinanderliefen, fiel es gar nicht auf, dass Jesus nicht dabei war. Seine Eltern waren sicher, dass er mit anderen Kindern an der Spitze des Zuges war. Umso größer war der Schreck, als sie unterwegs feststellten, dass der Zwölfjährige nicht dabei war. Sofort machten sie sich auf den Weg zurück, um Jesus zu suchen.

Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Schriftgelehrten, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten, staunten über sein Verständnis und seine Antworten. (Lk 2, 41-47)

Die Situation des Wiederfindens ist auf dem Fenster dargestellt: Jesus im Mittelpunkt des Bildes in hell erstrahltem Gold, der Farbe der ewigen Herrlichkeit. Rechts von ihm fast skizzenhaft die Schriftgelehrten im dunklen Gelb des Neides vor dem Hintergrund in Rot, dem Zeichen der Macht. Aber wer hatte denn in dieser Situation die Macht?

Rot ist aber auch das Zeichen der Liebe. Und schemenhaft in Rot sind auf der linken Bildseite Maria und Josef angedeutet, die in Liebe ihren Sohn gesucht hatten. Trotz der Erleichterung, ihn gefunden zu haben, können sie Jesus Vorwürfe nicht ersparen. Wer könnte es ihnen verdenken! Umso erstaunter ist man, wenn man die harte Antwort Jesu hört:

Was ist's, dass ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, dass ich sein muss in dem, das meines Vaters ist? (Lk 2, 41-47).



© WE
2020